



An the winner is (v.l.n.r.): Herr Hesbacher (Fa. Gessner), Herr Mayrhofer und Herr Große-Hartlage, beide Axair, sowie Herr Gessner

ein sensationelles Fernseherlebnis garantiert war. Freudig nahm auch Herr Gessner, Fa. Gessner in Neu Isenburg, den verdienten Bildschirm in Empfang.

HWK Stuttgart

**Keine Ahnung über den Verrechnungssatz?**

Der auf den ersten Blick recht hohe Stundenverrechnungssatz im Handwerk gerät immer wieder in den Brennpunkt der Kritik. „Sie sind zu teuer“, lautet dann vorschnell das Urteil, wenn reklamiert wird. Der Grund: Viele Kunden haben keine Ahnung, wie sich der Stundenverrechnungssatz zusammensetzt. Die Handwerkskammer Region Stuttgart empfiehlt den Betrieben, in die Rechnung ein Infoblatt einzulegen, das auf die Zusammensetzung des Verrechnungssatzes hinweist. Das Blatt ist kostenlos zu beziehen direkt bei der Kammer oder unter der Internetadresse [www.hwk-stuttgart.de](http://www.hwk-stuttgart.de)

BFS Maintal

**Bildungskatalog und Formular-CD**

Die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik, Maintal, hat für 2003 erstmals ihr gesamtes Aus-, Fort- und Weiterbildungs-

angebot sowie alles Wissenswerte über die Schule selbst in einem eigens dafür gestalteten Bildungskatalog zusammengefaßt. Der Katalog enthält nicht nur das auf die aktuellen Erfordernisse der Branche angepasste Seminarprogramm der Bundesfachschule, sondern stellt ebenfalls die Kompetenz in Maintal und Niedersachsen dar.

Weiterhin wurde bereits zur IKK 2002 eine neue CD herausgegeben: „KForm“ enthält Formulare, Protokolle und Checklisten, die mit dem Textver-



Der neue Bildungskatalog der BFS Maintal

arbeitungsprogramm Word ab Version 97 direkt am PC ausgefüllt werden können. Die CD ist gegen eine Gebühr erhältlich und kann, ebenso wie der Katalog, über die Bundesfachschule angefordert werden. [www.bfs-kaelte-klima.com](http://www.bfs-kaelte-klima.com)

*unsere Glosse*

**Mit Schlagwörtern das Leben meistern**

Viele, viele Männer und Frauen in exponierten Positionen müssen sich tagtäglich rhetorisch bemerkbar machen, um so die eigene Position zu festigen und zu erhalten. Das ist nicht immer einfach, und darum müssen sie ihren Wortschatz „normen“. Sie müssen Formulierungen finden, die sie in die Köpfe ihrer Zuhörer einhämmern können! Auch dann, wenn nicht jeder versteht, was sie sagen und ausdrücken wollen, auch dann müssen sie das Gefühl haben, wie Fett auf dem Wasser zu schwimmen.

Martin Luther sagte einst, man müsse dem Volk aufs Maul schauen und eine Sprache finden, die jeder versteht. Die alten Polit-Parolen im Osten waren in diesem Sinne abgefaßt, sie waren einfach, jeder konnte sie erfassen. Die heutige Art der Sprachschätz-Rationalisierung ist akademisch, elitär geprägt. Vieles soll gar nicht richtig verstanden, sondern nur zur Kenntnis genommen werden. Das minimiert die Diskussionen und rationalisiert das Tagesgeschäft – wie auch bei den Juristen, Medizinern und Geistlichen.

Betrachten wir einmal die neuen Schlagwörter – ach, nein, so redet und schreibt man nicht – sagen wir daher „richten wir unseren Focus“ auf die neuen Schlagwörter, damit wir den Aha-Effekt erleben und ein neues Weltbild erspähen können.

Um im Existenzkampf zu bestehen, müssen die Unternehmen kontinuierlich „nachhaltig Synergien freisetzen“! Alles muß „nachhaltig“ sein und „Synergien“, das sind die schlafenden Hunde, die es tagtäglich zu wecken gilt! Wer berufsmäßig Uhren auf Ihre Ganggenauigkeit hin überprüft, der betreut ein „Projekt“ – und damit ist er bereits ein „Projektmanager“. Man kann nur hoffen, daß seine „soziale Kompetenz“ hierfür ausreichend ist und daß er in die „Wertschöpfungskette“ hineinpaßt und niemand auf den Gedanken kommt, daß die Prüfung der Ganggenauigkeit von Uhren nicht zur „Kernkompetenz“ des Unternehmens gehört. Immerhin geht es um die „Effizienz von Prozeßverläufen“ und um die „Schnittstellen“ zu „zertifizierten Arbeitsabläufen“. Aber notfalls „qualifiziert“ und „verifiziert“ man diese, und legt noch eine „Benchmarking-Studie“ auf Kiel, die man dann so verkauft, daß sie einen „Newswert“ hat.

Es geht auch um die Belegung der richtigen „Marktsegmente“ und um die „Leadfunktion“, die nur mittels ausreichendem „Basiswissen“ wahrgenommen werden kann und die immer wieder „explizit“ erkennbar sein muß. Darum sind die „Kräfte zu bündeln“, denn nur so kann den „asymmetrischen Bedrohungen“ der Zeit entgegengewirkt werden.

Eine schwierige Frage muß der Klärung zugeführt werden! Was müssen Tarifpartner in die Verhandlungen einbringen? Ganz einfach: „Verhandlungsbausteine und Module“! Die setzt man dann zusammen und ... hurra, man präsentiert mit süßsauerem Gesicht ein – gegenüber den Erwartungen – „abgeschmolzenes“ Ergebnis!

Will man auf dem richtigen Wege bleiben oder auf ihn kommen, so ist die richtige „Linie zu verfolgen“ – so wie einst im Einparteiensstaat. An dieser fehlt es leider derzeit noch in unserem ins Schlingern geratenen Sozialstaat. Dieser ist „neu zu justieren“, das hat man erkannt. Man hat auch die „Instrumente“ dafür, nämlich „Stellschrauben“. Leider weiß noch niemand, wo und wie an ihnen gedreht werden soll, wo sie überhaupt sitzen und ob nicht irgendwo 'ne Schraube locker ist.

Mit diesen Fragen befassen sich jedoch „Kommissionen“, besetzt mit hochkarätigen Köpfen, die uns vielleicht eines Tages „ne Schraube ohne Gewinde“ präsentieren werden. Wenn jedoch alle Stricke reißen, dann muß einer ein Machtwort sprechen und sagen: „Das ist alles Käs, alles K ... und darum Schluß mit der „Kackophonie“!

So, das war eine „finale Aussage“, die im Rahmen eines „Antworten-Splittings“ gegeben wurde.

R. P.